

Allergnädigt privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N 67. Montag, den 5. September 1831.

Öffentliche Bekanntmachung, den Tauchaer Jahrmarkt betreffend.

Bei dem, den 10. und 12. d. M. statt findenden Tauchaer Jahrmarkte ist von In- und Ausländern die Verordnung der wegen der Maaßregeln gegen die asiatische Cholera verordneten Hohen Immediat-Commission streng zu befolgen, und außerdem zu beachten:

- 1) daß Diejenigen, welche nach §. 5. der angezogenen Hohen Verordnung wegen Uebernachtung in Taucha ihre Legitimationen müssen visiren lassen, sich des Visirens halber im Gasthose zum goldnen Löwen zu melden haben;
- 2) daß Waaren und Vieh nur zu den beiden Hauptthoren, dem Leipziger und dem Eilenburger, eingebracht werden dürfen, und,
- 3) jeder den Markt zu Taucha Besuchende vorschriftmäßige Legitimation (die Bewohner der innerhalb des um Leipzig vom 6. d. M. an zu ziehenden Rayons die ihnen von ihrer Ortsobrigkeit ertheilten oder zu ertheilenden Sicherheitskarten) bei sich führen muß.

Solches wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht. Leipzig, den 3. September 1831.

Des Raths allhier Landgericht.

Friedrich Wilhelm Stockmann, Landgerichts-Director.

Erinnerung an Abführung der Personensteuer.

Vierzehn Tage nach dem Tage Bartholomäi müssen, dem Gesetze gemäß, die Erinnerungen und Executionen wegen rückständiger Personensteuer-Beiträge ihren Anfang nehmen. Die, zu unterzeichneter Einnahme gewiesenen Contribuenten, welche nicht in Bezahlung von Erinnerungs- und Executions-Gebühren verfallen wollen, werden hiermit darauf aufmerksam gemacht. Leipzig, den 24. August 1831.

Stadt-Personensteuer-Einnahme.

Feier der Breitenfelder Schlacht.

Die Schlacht bei Breitenfeld, welche am 7. September 1631 geliefert ward, hat ein allgemein welthistorisches Interesse, und verdient für Deutschland besonders, im eigentlichsten Sinne des Wortes, eine Rettungsschlacht aus großer

Gefahr genannt zu werden. Als dermaliger Besitzer von Breitenfeld, nach welchem jenes blutige Schauspiel in den Jahrbüchern der Geschichte benannt wird, habe ich mich daher verpflichtet und aufgefordert gefühlt, zur dankbaren Erinnerung an jene denkwürdige Begebenheit, am 7. September d. J. eine öffentliche Feier-

lichkeit auf denselben Fluren zu veranstalten, welche vor zwei vollen Jahrhunderten der glänzende Sieg der gerechten Sache, errungen durch das ausgezeichnete Feldherrntalent eines heldenmüthigen und frommen Königs und die Tapferkeit seiner an strenge Ordnung gewöhnten Krieger, für alle Zeiten zu einem echt classischen Boden geweiht hat. Fern von Prunk und Aufwande soll auf den Breitenfelder Fluren, unweit des Chausseehauses an der Delitzscher Straße, welche Gegend den höchsten Punkt des ehemaligen Schlachtfeldes bildet, von den Gemeinden der in dessen nächsten Bereich liegenden Ortschaften Breitenfeld, Lindenthal, Hayna, Groß- und Klein-Wiederitzsch, Seehausen, Podelwitz, Göbbschelwitz, Güntheritz, Zschölkau, Schladiß und Könnelitz ein öffentlicher Gottesdienst, Nachmittags 2 Uhr, gehalten werden, nach dessen Beendigung die Decke von einem ganz einfachen Denksteine abgenommen wird, welcher auf der Stelle des Schlachtfeldes errichtet ist. —

Indem ich dieß hierdurch zur öffentlichen Kunde meiner geliebten Mitbürger bringe, beabsichtige ich zugleich, dieselben von dem eigentlichen Zwecke dieser Feierlichkeit in Kenntniß zu setzen, weil ich wohl annehmen darf, daß viele derselben den Wunsch haben, an diesem religiösen Dankfeste Theil nehmen und durch ihre Gegenwart die Würde und Andacht dieser Feier vermehren und erhöhen zu können.

Leipzig, den 4. September 1831.

Ferdinand Bruner.

Italiens Unruhen 1831.

(B e s c h l u ß.)

Im Kirchenstaate sieht es anders aus, und die Gährung hat sich schon wieder gezeigt, wo die Oestreicher nur den Rücken wendeten. Zum Theil trägt das allgemeine Elend der niedern

Stände hierzu bei. Im fruchtbarsten Lande hungern Tausende. In Rom, in der Campagna, im ganzen Lande, herrscht Armuth, und die Finanzen müssen in den traurigsten Umständen seyn, da vor dem Abmarsche der Oestreicher binnen 3 Wochen 8000 Mann Truppen organisiert werden mußten. Orgineß genug ging es hierbei zu. Wer 100, 200, 600, 800, 1600, „kriegerisch aussehende, ledige, makellose, am Geiste durch die Tagesvorurtheile noch nicht verdorbene Recruten“ zuführte, ward gleich auf der Stelle Lieutenant, Hauptmann, Major, Oberstlieutenant oder gar Oberst. So ein Edict des Praesidenten dell'Armi (v. 7. Juni) zeigt am Besten den Geist der päpstlichen Herrschaft. Wie die Köpfe der Recruten untersucht wurden, um zu wissen, daß sie nicht von den Tagesvorurtheilen und dem Geiste dieser verdorben sind, möchten wir wohl wissen.

Am Mehrsten hätte man für Sardinien & Ruhe fürchten sollen, wo geistiger und weltlicher Despotismus gar keine Gränzen kannte. In Turin fürchtete man auch alle Tage eine Explosion. An der Gränze gab es eine Menge Unzufriedener, die jeden Augenblick hereinzubrechen drohten. Man entdeckte kleine silberne Medaillen mit der Inschrift: Freiheit und Unabhängigkeit. Ein Fürst della Cisterna sollte an der Spitze der Verschwornen stehen. Am 24. Febr. schienen in der That von Lyon aus die piemontesischen dahin geflüchteten Schaaren einbrechen zu wollen, und der Gouverneur Savoyens, Oncieux, erließ daher auch eine Proclamation zu Chambery, die Alles fürchten ließ. Doch der Sturm ging glücklich vorüber. Der Prinz von Carignan eilte, als das Wetter drohte, selbst dahin. Er gehörte 1821 selbst zu denen, welche revolutionärrer Gesinnungen verdächtig waren, und so fand er um so mehr Vertrauen. Am 3. März kam er zu Chambo

an, wo er mit großem Jubel empfangen wurde. Auf einige Gefechte an der Gränze, die mehr zwischen Schleichhändlern und Zollbeamten geliefert worden zu seyn scheinen, von denen besonders am 27. Febr. ein hitziges Handgemenge bei Annemasse bestanden wurde, scheint sich Alles beschränkt zu haben. Bald darauf, am 26. März, starb nach langer Krankheit der Unhold, Karl Felix, der alte König, den nur die Proclamation des Marschalls und Gouverneurs in Turin „den besten der Fürsten, den trefflichsten Herrscher“ nennen konnte. Der Prinz von Carignan bestieg sogleich den ihm vom Herzoge Modena's *) beneideten Thron, und sein Erstes war, eine Menge barbarischer Gesetze abzuschaffen, die der „beste der Fürsten, der trefflichste Herrscher“ bis an sein seliges Ende treulichst hatte bestehen lassen.

In gleichem bessern Geiste hatte auch der junge König von Neapel gehandelt, und zwar ehe noch der Sturm losbrach. Noch im December des vorigen Jahres hob er alle Prozesse gegen frühere politische Vergehen auf, schaffte die Jagden ab, und erlaubte die Getreideausfuhr. Eine Menge Verbannte wurden zurückberufen, eine Menge, die auf den Galeeren und in Gefängnissen saßen, erhielten die Freiheit. Die Mahlsteuer wurde auf die Hälfte herabgesetzt. Der alte Oheim des Königs ward darüber so böse, daß er nach Wien ging. Im Januar erließ der König den Befehl zur Errichtung einer Armencommission, welche die Mittel zur Beschäftigung oder Unterstützung berathen sollte, und im Mai bereiste er einen Theil des Reichs diesseits der Meerenge, „um sich selbst von der Vollziehung seiner Befehle zu überzeugen.“ Es waren strenge Befehle gegen

*) Man sprach sogar von einer Revolution, an deren Spitze Paulucci, der erste General des sardinischen Heeres, stehen sollte, und die beabsichtigte, den Herzog von Modena auf den Thron zu setzen.

alle öffentlichen Festlichkeiten gegeben. Nicht die geringste Auslage durfte unter diesem Vorwande den Gemeinden aufgebürdet werden. „Seine Vorbilder sollten die Eiche seyn, unter welcher der heilige Ludwig die Anliegen seiner Unterthanen anhörte; der Wunsch Heinrichs IV., daß jeder Landmann an Sonn- und Festtagen ein Huhn im Topfe habe; die Verringerung der Abgaben, welche Ludwig XII. den Namen „Vater des Volks“ erwarben.“ Und leere Worte hatte das Giornale delle due Sicilie nicht gesprochen; denn am 30. Mai wurde der Namenstag des Königs mit einem Bericht gefeiert, der darthat, daß bei 996 Gemeinden die Mahlsteuer ganz, bei 800 über oder nahe zur Hälfte abgeschafft war. Es waren die Communalabgaben um mehr als 550,000 Ducati vermindert worden, alle noch übrigen Gefangenen von 1821 wurden frei. Gott gebe seinen Segen dazu, daß er so fort fahre, und Diener finde, die ihn redlich unterstützen. Die erbärmliche Justiz Neapels, die Feilheit aller Richter und Beamten *) dort geht über die Begriffe des gutmüthigen Deutschen, der gerade doch auch nicht viel von prompter Justiz zu sagen weiß. Eine geheime Polizei durchspürt jedes Haus. Der erniedrigendste Geistesdruck lähmt alle Schwingen. Mangel an Straßen hindert jeden Handel. Ein Brief nach Paris kommt schneller, als einer aus Sicilien nach Neapel, und jeder Dorfrichter darf das Siegel öffnen, wenn er Verdacht hegt. Genug, vor der Hand ist der Sturm in Italien wieder vorüber. Auf wie lange Zeit, ob für immer, muß die Zukunft lehren, braucht er aber einmal wieder einher, dann:

O Italia, Italia,
O sia men bella, o almen più forte!

*) „Ich bin vierzig Jahre im Amte gewesen,“ stand ein Richter dort, „aber habe nicht einen Reichen oder Mächtigen den Prozeß verlieren sehen.“
Rev. Encycl. Jun. 1831. S. 455.

Verschiedenes.

Immerwährende Trauer. Im Mittelalter war in keinem Lande die Familienverbindung inniger, als in England, wenn es darauf ankam, Todte zu betrauern. Man zählte die Verwandtschaft bis in's zwölfte Glied; so war manche Familie das ganze Jahr genöthigt, in Trauerkleidung zu gehen, da fast alle Monate mehr als ein Better, eine Muhme starb, und für jedes ein Jahr getrauert wurde. Bei solchen traurigen Vorfällen wurden, galt es dem nächsten Verwandten, die Spiegel verhängen, die Meubles in Unordnung gebracht, um sich desto mehr daran zu erinnern, daß der Todte jeden Augenblick vermißt werde. Alle Jahre fand im Hause ein großes, dem Andenken der Todten geweihtes Fest statt, wo demselben ein Stuhl, ein Couvert am Tische bereitet da stand. Man sprach mit ihnen, als seyen sie gegenwärtig. Ein Mahl ward eben so auf dem Kirchhofe angerichtet und an den Gräbern verzehrt. Man hätte glauben sollen, die Stätte der Todten sey der Aufenthalt der Lebenden geworden.

In einigen Gegenden des Kaukasus ist die **Katze** so heilig, wie einst in einigen Districten Aegyptens. Sie wird gleich einem Orakel um Rath gefragt. Wie sie antwortet, wird freilich nicht leicht zu ermitteln seyn. Die arme Katze muß hier auch mittelbar das Amt des Büttels übernehmen. Man bindet sie einem Verbrecher auf den Rücken, und schlägt nun wacker auf sie zu. Sie unterläßt nicht, dem von ihr umarmten armen Teufel mit Kratzen und Beißen wehlich zu vergelten, was sie selbst dulden muß. — Ist das Alles wahr? Vall ließ sich's von einem russischen Officier erzählen, der ihn über den Kaukasus geleitete.

Zu den unerschwinglichen Steuern, womit der Unterthan sonst in Frankreich willkürlich gequält wurde, gehörte auch die bei der Thronbesteigung eines neuen Königs. Sie hieß **Sans facon** die Thronsteuer, oder aber, in den Ausschreiben, zart umschrieben: Die Abgabe der erfreulichen Thronbestelzung: *Le droit de joyeux avenement à la couronne*. Und die Abgabe war nicht gering. Als Ludwig XV., das dreizehnjährige Kind, 1723 den Thron bestieg, kostete dem Bürger und Bauer, denn Adel und liebe Geistlichkeit gab, wie gewöhnlich, nichts dazu, die entseßliche Freude über die Thronbesteigung mehr als 10 Millionen Thaler, so, daß für fast sechs Millionen sie verpachtet werden konnte, und man weiß, wie damals die Finanzpächter zu Werke gingen. Die Prinzessinnensteuern, wenn eine Fürstentochter vermählt wurde, die Nadelgelder, dessen sich die Fürsten allemal für ihre Gemahlin von den getreuen Ständen versahen, wenn ein Feudallandtag eröffnet war, und die allerunterthänigst offerirt wurden, um dann vom Bürger und Landmann bei Androhung der Execution herbeigetrieben zu werden, hatten mit jener Thronbesteigungssteuer viel Aehnlichkeit, und sind erst seit sehr, sehr wenig Jahren verschwunden.

In Spanien handelt Seine Majestät, der König, mit Ablass- und Butterbriefen. Ach, und dieß trägt ihm viel Geld ein! Der Papst verkauft ihm nämlich alle zehn Jahre im Ganzen die Kreuzesbulle, und er läßt sie nun on detail wieder unterbringen. Jeder muß nämlich diese Bulle haben, wer sich einen Butterbrief kaufen und zur Beichte gelassen seyn will. Ohne letztere kann ein guter Spanier nicht leben, folglich muß er sich auch die Kreuzesbulle anschaffen, die ihren Namen davon hat, daß sie alle spanischen Soldaten, welche die Feinde des

Christ
penfi
des
Tode
lutio
nen
lebte
von
erster
Mon
viert
der
mor
grau
eine
liche
hab

im
Ha
Un
(die
tere
ist
für
Uel

tif

Pa

Lu

M

©

Christenthums bekämpfen, von den Fasten dispensirt, weil man sie für Krieger im Dienste des Kreuzes hält, und ihnen zugleich in der Todesstunde ohne Weiteres vollkommene Absolution zusichert. Auch den schon Gestorbenen kommt sie zu gute, als wenn sie noch lebten, und 1828 kaufte sich Ferdinand VII. von seinen eignen Hausirern solche Bullen, erstens für sich selbst, zweitens für Papa und Roma, dann für seine zwei ersten Weiber, und viertens und fünftens a) für seinen Beichtvater, der am 5. Mai von den Constitutionellen ermordet wurde, b) für den auf seinen Befehl grausam hingerichteten Niego. Aber nun sage einer noch, daß Ferdinand VII. nicht ein treffliches, vortreffliches und unübertreffliches Herz habe!

Nirgends gilt die Jüdin Maria mehr, als im glücklichen Spanien. Kommt man in ein Haus, so grüßt man: Ave Maria purissima! Und geantwortet wird: Sin peccado concebida (die ohne Sünden empfangen). Um das Letztere dreht sich Alles. In jedem Doctordiplome ist ausdrücklich bemerkt, daß der Herr Doctor für die unbefleckte Empfängniß der Maria einsteht. Ueber der Thüre von hunderttausend Häusern

und Palästen Spaniens ließt man: Sin peccado concebida. Der Jude ist in Spanien das ärgste Schimpfswort, aber die Jüdin Maria wird mehr als der liebe Gott verehrt.

Witterungs-Beobachtungen vom 28. August bis 3. September 1831.

(Thermometer frei im Schatten.)

Aug.	Stunde.	Barom. b. 10° + R.		Therm. nach R.	Wind.	Witterung.
		Pariser Z.	Lin.			
28.	Morg. 8	27	11,3	+ 16,5	SW.	Sonnenschein.
	Nachm. 2	—	11,5	+ 21,3	SW.	Sonnenschein. *)
	Abds. 10	—	11,8	+ 15,3	NW.	Regen.
29.	Morg. 8	28	0,5	+ 14,5	NW.	Regen.
	Nachm. 2	—	0,7	+ 17,5	NW.	bewölkt.
	Abds. 10	—	0,3	+ 13,3	NW.	bewölkt.
30.	Morg. 8	—	0,6	+ 18,9	SW.	heiter.
	Nachm. 2	—	0,4	+ 19,3	SW.	Sonnenschein.
	Abds. 10	—	0,4	+ 14,2	SW.	bewölkt.
31.	Morg. 8	—	0,7	+ 15,6	SW.	Sonnenschein.
	Nachm. 2	—	0,7	+ 20,1	SW.	—
	Abds. 10	—	0,2	+ 18,7	SW.	heiter.
Sept. 1.	Morg. 8	27	9—	+ 13,8	NW.	bewölkt.
	Nachm. 2	—	8,2	+ 15,6	NW.	heiter.
	Abds. 10	—	7—	+ 13	NO.	—
2.	Morg. 8	—	6,5	+ 15,2	O.	bewölkt.
	Nachm. 2	—	5,5	+ 20,1	O.	trübe.
	Abds. 10	—	5,9	+ 14,7	NO.	—
3.	Morg. 8	—	5,9	+ 10,11	NW.	Regen.
	Nachm. 2	—	5,8	+ 12,2	NW.	—
	Abds. 10	—	5,8	+ 11,3	NW.	trübe.

*) Nach 6 bis gegen 8 Uhr Gewitter und Regen.

Redacteur und Verleger: D. A. Felt.

Bekanntmachungen.

Theater-Anzeige. Morgen, den 6. September, zum ersten Male: *Aloise*, romantische Oper in zwei Aufzügen, von Maurer.

Anzeige. Papiertragen für Militärs, so wie auch die gewöhnlichen Sorten, nebst Papier-Gravatten, empfiehlt
C. F. Reichert, in Kochs Hofe.

Anzeige. Gute Sahne und Milch à Kanne 8 Pf. ist fortwährend zu haben auf dem Trockenplatze am äußern Rastädter Thore.

Empfehlung. Stühle mit Binsen-Sitzen, wie solche in Frankreich und am Niederrhein sehr gebräuchlich sind, und ihrer Leichtigkeit, ihres gefälligen Außern und der Gesundheit wegen, mit Recht empfohlen werden können, sind bei mir zu haben.

Kerkow, Tischlermeister, neuer Kirchhof, neben dem Weinfasse.

E m p f e h l u n g. Zu jeder Zeit liefert alle Arten und Größen von Handlungsbüchern, Rechnungen etc. zu: und billig

Gottlob Frenkel, Nr. 659, an der neuen Pforte, neben dem silbernen Bär.

Jagdgewehre. Vier vorzüglich schöne Jagdgewehre erster Qualität und sehr gut gehalten (zwei damascirte Doppelflinten, eine Büchseflinte und eine damascirte Büschbüchse), sämmtlich aus meiner eigenen Fabrik, habe ich von dem Besitzer in Commission übernommen, und verkaufe solche zu äußerst ermäßigten Preisen.

L. G. Weigandt, Gewehrfabrikant (Place de Repos Nr. 981).

Verkauf. Bei Unterzeichnetem steht ein, als Meisterstück gefertigter, Mahagony-Secré-
tär zu verkaufen. Auch empfiehlt sich derselbe mit allen Arten Tischlerarbeiten, und bittet um geneigte Aufträge.

Eduard Stephani, Tischlermeister,
Gerbergasse Nr. 1166 parterre.

Verkauf. Wegen Mangel an Platz soll verkauft werden: ein Küchenschrank mit drei Säge Schubkasten, 11 Stück mit drei Thüren, beinahe noch neu, solcher ist passend für einen Kaufmann oder Grünhändler, ein eiserner Bratofen, ein Wäschrack, eine Commode, 46 Stück schöne, große Selterflaschen, 4 Stück starke, eichene Waschtische, ein großer Futterkasten und ein Großvaterstuhl mit Federn. Zu erfragen Petersstraße Nr. 74, 3 Treppen hoch.

Verkauf. Eine in gutem Stande befindliche Drehrolle ist wegen Veränderung des Locals zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Ritterstraße Nr. 709.

Verkauf. Vorzüglich gute

Tisch- und Tranchirmesser

zu den billigsten Preisen empfiehlt die kurze Waarenhandlung von

Wm. Bertram, Grimma'sche Gasse, dem neuen Neumarkt gegenüber.

Sicherheitskarten-Futterale

in verschiedenen Sorten erhält man billigst bei C. F. Reichert, in Kochs Hofe.

Patentirte engl. Gesundheits-Filzsohlen,

ingeleichen Korksohlen, Pariser Ueberschuhe, lackirte Filzschuhe und americanische Gummi-Ueberschuhe empfehlen zu den billigsten Preisen

Gebr. Tecklenburg.

A u s v e r k a u f.

Die Ausschnitt- und Modewaaren-Handlung

von **H. A. Hennig, Petersstrasse Nr. 34,**

verkauft, um damit schnell zu räumen:

$\frac{3}{4}$ breiten Vorhangs-Jaconet pr. Elle $2\frac{1}{2}$ Gr., im Stück noch billiger,
echte engl. Leinwand pr. Elle von 3 Gr. an,
echte französische Indiennes pr. Elle von $3\frac{1}{2}$ Gr. an,
ff. bunte $\frac{1}{2}$ br. Mouffeline pr. Elle 6 Gr.,
halbseidene Zeuge pr. Elle von 4 Gr. an,

schwarze und coul. Gros de Naples und Florence, Krepp-, Flor- und seidene Tücher, ostindische Taschentücher, Shawls und Umschlagetücher, ff. englische wollene Beinkleider- und Westenzeuge, franz. Bordüren, englische Strickgarne, Vorhangsfransen, einfarbigen Drill zu Leibchen, so wie alle übrigen vorräthigen Waaren zu ganz niedrigen Preisen.

Verkauf. Es sind gute neue holländische Häringe, gute trockene Morcheln und gutes Kartoffelmehl zu haben beim Grühändler Friedrich Hofmann, auf der Gerbergasse Nr. 1150, so wie Markttag am Stande bei der Bürstenmacherreihe.

Gardinenverzierungen,

in schönster Auswahl zu den billigsten Preisen, empfiehlt
Wm. Bertram, Grimma'sche Gasse, dem neuen Neumarkt gegenüber.

Logis - Veränderung.

Das seit vielen Jahren inne gehabte Logis in der Hainstraße Nr. 345, goldner und blauer Stern, habe ich von heute an verlassen, und wohne am Markte, Stieglitzens Hof Nr. 172, eine Treppe hoch.

Johann August Kriemichen.

Zu kaufen gesucht wird eine metallene Badewanne in Nr. 594, 1 Treppe hoch.

Lehrling-Gesuch. Ein junger Mensch mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, welcher Lust hat, die Chirurgie zu erlernen, kann sogleich ein Unterkommen finden. Das Nähere Hainstraße Nr. 205 parterre.

Gesuch. Ein Gewölbe mit Schreibstube, Niederlagen und Logis, in der Gegend der Grimma'schen Gasse, des Marktes oder der Petersstraße, wird zu miethen gesucht durch Herrn C. G. Peter, Papierhandlung, Fleischergasse.

Vermiethung. In Nr. 28 auf der Petersstraße ist eine trockene Niederlage von jetzt an billig zu vermieten. Das Nähere im Gewölbe daselbst bei Herrn Noely zu erfragen.

Vermiethung. In der Petersstraße Nr. 113, eine Treppe hoch vorn heraus, ist zu Michaeli d. J. eine gut ausmeublierte Stube nebst Alkoven an ledige Herren zu vermieten. Das Nähere daselbst parterre zu erfragen.

Vermiethung. Unter mehreren Familienlogis befindet sich ein schön eingerichtetes am Markte, welches sogleich bezogen werden kann.

Local-Comptoir für Leipzig, von L. W. Fischer, Fleischerplatz Nr. 988.

Vermiethung. Eine gut ausmeublierte Stube, eine Treppe hoch vorn heraus, ist zu Michaeli dieses Jahres billig zu vermieten. Das Nähere hierüber erfährt man am neuen Kirchhofe in Nr. 285, eine Treppe hoch.

Zu vermieten ist von Michaeli an ein in freundlichster, gesündester Lage isolirt stehendes Haus, mit Aussicht auf Feld und Gärten, auch allen Bequemlichkeiten für eine größere Familie versehen. Näheres Quergasse Nr. 1246.

Zu vermieten ist künftige Ostern auf dem Brühl im Tiger die zweite Etage vorn heraus, bestehend aus fünf Stuben, Alkoven, Küche, Speisekammer, Keller und Holzraum. Nähere Nachricht daselbst bei Fr. Chr. Dürr.

Zu vermieten ist von jetzt oder von Michaeli an ein Keller, als Niederlage oder Handelslocal, im Salzgäßchen Nr. 409, wo man auch, 2 Treppen hoch, das Weitere erfährt.

Zu vermieten ist an eine stille, kinderlose Familie ein kleines Logis für 24 Thaler. Das Nähere in Nr. 1131, beim Hauswirth.

* * Heute, Montag, den 5. September, ist Horn-Concert im Schweizerhüttchen.

Verloren wurde am Sonnabend früh zwischen 5 und 6 Uhr in der Burgstraße von den Priesterhäusern bis zum Bäcker Hrn. Thümler von einem Dienstmädchen ein goldner Ohrring mit 3 hellgrünen Steinen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben in der Burgstraße Nr. 93, 3 Treppen hoch, gegen eine Belohnung abzugeben.

* * * Dem Schreiber dieses ist das Recept zur Bereitung des vielfältig gerühmten Eßigs des quatre Voleurs abhanden gekommen. Sollte Jemand, der im Besitz eines solchen ist, geneigt seyn, es in diesem Blatte mitzutheilen, so würde er sich den Dank derer erwerben, die ihn nicht theuer kaufen können.

Bekanntmachung. Von heute an bin ich nicht mehr Factor der Wachstuchfabrik der Madame Förster, unter der Firma Köller & Huste. Ich nahm meine Entlassung, nachdem ich 19½ Jahr von meiner verehrten Principalin die edelste Behandlung und viel Gutes genossen. Ich kann mich daher nicht entbrechen, Ihr und Ihrer hochachtbaren Familie meinen öffentlichen Dank dafür abzustatten, so wie den Wunsch auszudrücken, daß Ihnen noch lange des Lebens Glück blühen möge! Leipzig, den 5. September 1831.

Dr. Ehrenf. Graul

Thorzettel vom 4. September 1831.

Grimma'sches Thor.		U.	Auf der Jena'schen Post: Hr. Buchfabr. Lehmann, a. Görlitz, v. Raumburg, pass. durch	6
Gestern Abend.			Hr. Referend. Danneil, v. Merseburg, pass. durch	6
Auf der Dresdner Gilpost: Hr. D. Stöckhardt, v. Baugen, bei Stöckhardt, u. Hr. Rfm. Kühn, v. Zeig, pass. durch		5	Hr. Landger.-Rath Seyer, a. Torgau, v. Raumburg, pass. durch	10
Vormittag.			Hr. Medicinalrath u. Ritter D. Vogel, a. Slogau, v. Wiesbaden, bei Gottschalg	10
Auf der Dresdner Nacht-Gilpost: Hr. Reg.-Rath Lieg, v. Königsberg, u. Hr. Rfm. Zwickler, v. Burgstädt, pass. durch		6	Hr. Reg.-Rath Pfeifer, v. Merseburg, pass. durch	10
Eine Estafette von Dresden		7	Vormittag.	
Die Breslauer fahrende Post		9	Hr. Rfm. Casalis, v. Copenhagen, im Hotel de Saxe	3
Nachmittag.			Hr. Prof. D. Hase, v. Jena, im Hotel de Pologne	3
Hr. von Robbe, von Dresden, pass. durch.			Hr. Stolpe, v. Langensalza, u. Hr. Bäckerstr. May, v. Erfurt, im goldnen Posthorn	3
Hr. Gostwirth Briel, von Breslau, im Hotel de Pol.			Die Frankfurter Gilpost	4
Hr. Regierungs-Rätthin von l'Estocq, von Breslau, im Hotel de Pologne.			Peters Thor.	
Hr. Buchhdt. Zander, von Altenburg, pass. durch.			Gestern Abend.	
Hr. Fechtmeister Remy und Familie, von Krakau, im Hotel de Baviere.			Auf der Koburger Post: Hr. Weinbldr. Lorenz, v. hier, v. Weimar zurück	5
Halle'sches Thor.		U.	Drei Gebr. Hrn. von Bonin, aus Berlin, von München, im Hute	5
Vormittag.			Vormittag.	
Die Braunschweiger Post		2	Hr. Rfm. Sander, v. Rixingen, im gr. Schilde	11
Auf der Hamburger Gilpost: Hrn. Rfl. Courvoisier u. Sintenis, v. hier, Neuhof, von Düsseldorf, Scheibler, v. Aachen, Becker, v. Arnberg, Taure, v. Magdeburg, u. Müller, v. Auerbach, im Kranich, im Hotel de Saxe u. pass. durch		3	Hr. Rfm. Koch, v. Eßterberg, bei Teubner	12
Nachmittag.			Nachmittag.	
Hr. Graf v. Seidewitz, v. Halle, im H. de Saxe		10	Hr. Del.-Insp. Schröter, v. Zeig, im b. Hause	1
Auf der Landsberger Post: Hr. Lieuten. Bierthaler, v. Adthen, unbestimmt		11	Hr. Senator Arndt, v. Düben, in der Sonne	1
Nachmittag.			Mad. Köfner, von Zeig, im grünen Baum.	
Die Berliner Gilpost		2	Hospital Thor.	
Mlle. Ebruy, von Magdeburg, im Kranich.			Gestern Abend.	
Mad. Thraen, von Galbe, bei Rittmstr. v. Ebben.			Se. Excell. der königl. sächs. wirkl. geh. Rath u. Conferenz-Minister, Graf von der Schulenburg, v. Dresden, im Hotel de Saxe	4
Hr. Gräfin von Pfeil, von Breslau, pass. durch.			Hr. Rfm. Patschke, v. Altenburg, im blauen Rosse	6
Kanstädter Thor.		U.	Vormittag.	
Gestern Abend.			Die Chemnitzer Gilpost	6
Hr. Kreis-Einnehmer Wichmann, v. Freiburg, bei Junk		5	Die Rärnberger reitende Post	7
			Auf der Freiburger Post: Hr. Hblgsdien. Steinhert, v. hier, v. Walbheim zurück	8